

# Heimat-Nachrichten

7

27. Jahrgang  
15. Juli 1976

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen  
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes  
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Ludwigsdorf

Eingesandt: Else Frömberg

## Heimatarbeit - Aufgaben und Möglichkeiten

Treffen der Heimatortsvertrauensleute in Solingen

Im Rahmen des Heimattreffens in Solingen fand eine Besprechung der Ortsvertrauensleute (HOVL) mit dem Heimatkreisvertrauensmann Hanns Ulrich Pusch statt. Enge Kontaktaufnahme aller in der Heimatarbeit stehender Männer und Frauen wurde als das wichtigste Anliegen bezeichnet. Die Arbeit der einzelnen Heimatgruppen des Kreises darf nicht isoliert dastehen. Als wichtigstes Band der Heimatvertriebenen des Goldberg-Haynauer Kreises wurden dabei die Heimatnachrichten bezeichnet.

Das „Heimatblättel“, wie es überall liebevoll genannt wird, hat eine Aufgabe und eine Pflicht, bei der wir alle helfen können und müssen. Wie schwierig sich die Arbeit des Heimatkreisvertrauensmannes (HKVM) gestaltet, ging aus dem Bericht Hanns Ulrich Pusch's hervor, der sich seit Jahren bemüht, die Anschriften der Heimatortsvertrauensleute zu erhalten. Eine Liste, die er bei seinem Amtsantritt übernahm, war völlig überholt. Viele HOVL's leben gar nicht mehr, neue sind nicht benannt worden. So bleibt ihm nur das Heimatblättel, um überhaupt den Kontakt aufnehmen zu können.

Weitaus besser ist es mit dem Kontakt zur Patenstadt Solingen bestellt. Hier ist seit Jahren ein lebhafter Informationsaustausch zwischen dem Amt für Information und

Wirtschaft, im Gang. Amtsleiter Nieswand und Sachbearbeiter Uebel nahmen auch an der Besprechung der HOVL's teil.

Wo liegen die Aufgaben der Heimatarbeit? Zu diesem Thema nahm Erich Tschirwitz, ehemals Goldberg, ausführlich Stellung. Das schlesische Kulturgut tragen wir alle in uns, es darf nicht mit der älteren Generation aussterben, wir müssen es festhalten. Dazu benötigt man vor allen eine finanzielle Grundlage. Tschirwitz schlägt deshalb die Gründung eines Heimatbundes vor, der einmal durch Beiträge finanziert wird, zum anderen durch Spenden. Aufgabe des Heimatbundes sollte es sein, den Zusammenhalt der vorhandenen Ortsgruppen zu pflegen und Veröffentlichungen und Sammlungen zu ermöglichen.

Der Kreis Goldberg-Haynau hat eine Heimat hier im Westen durch die Patenschaft mit Solingen gefunden. Die Stadt Solingen, so erläuterte Amtsleiter Nieswand, weist in ihren Haushalten unterschiedliche Summen für die Heimatarbeit aus. In Jahren, in denen Heimattreffen durchgeführt werden, belaufen sich die Haushaltsstellen auf 12 000 bis 15 000 DM, in Jahren ohne Treffen zwischen 3000 bis 5000 DM. Die Gelder werden einmal zur Ausgestaltung der Heimattreffen verwendet (rund 10 000 DM), mit dem übrigen Geld werden Veröffentlichungen unterstützt, Pakete nach Schlesien in der Weihnachtszeit finanziert und in Zusammenarbeit mit dem HKVM Aktionen der Heimatpflege bezuschußt.

Harry Rädel, aktiver stellvertretender Vorsitzender der Bielefelder Heimatgruppe, die hauptsächlich Schönauer erfaßt hat, berichtete von dem regen Zusammenhalt dieser Gruppe. Dabei ging aus seinem Bericht klar hervor, daß jede Heimatarbeit von der Aktivität der einzelnen Ortsvertrauensleute abhängt. Bei den Schönauern in Bielefeld klappt das ebenso ausgezeichnet, wie bei der Heimatgruppe der Haynauer unter HOVM Weigang oder bei den Pilgramsdorfern und Kauffungern. Bei den Goldbergern findet

man einen engen Zusammenhalt nur bei den Stiftern. Hier allerdings ist er sehr rege.

Jugendarbeit zu organisieren ist nur möglich, auch das ging klar aus den Berichten hervor, wo größere Gruppen von Heimatvertriebenen sich zusammengefunden haben.

HKVM Hanns Ulrich Pusch berichtete zum Schluß, daß die schlesische Landsmannschaft sich der Heimatkreisvertrauensleute annehmen möchte. Diese Aufgabe im Norddeutschen Raum hat Helmut Schal, 2980 Norden, Nordseestr. 72 übernommen. Die Adressen und Namen werden hier alle angegeben, damit jeder, der Kontakt aufnehmen möchte, gleich weiß wo das geschehen kann.

Hanns Ulrich Pusch kündigte zum Schluß des gemeinsamen Gesprächs an, daß er aus gesundheitlichen Gründen gezwungen ist, die Arbeit des HKVM abzugeben. Er bat alle Sitzungsteilnehmer, sich über einen Nachfolger Gedanken zu machen, der spätestens beim nächsten Heimattreffen das Amt übernehmen kann. Dieser Nachricht folgte betretenes Schweigen, den Hanns Ulrich Pusch hat gerade den Kontakt zur Stadt Solingen sehr rege gepflegt und alle Heimatvertriebenen des Kreises Goldberg-Haynau haben das zu spüren bekommen. Dafür sollte ihm an dieser Stelle einmal Dank gesagt werden.

Jutta Wöbeling-Graeve

## Keine Extrawurst der „Stifter“

Die ehemaligen Schüler der Stiftung beim Heimattreffen

Die ehemaligen Schüler der Schwabe-Priesemuth-Stiftung in Goldberg trafen sich in diesem Jahr einmal im Rahmen des Heimattreffens in Solingen und kamen damit einer herzlichen Bitte der Stadt Solingen nach. Dabei war bewußt keine große „Programmfolge“ aufgestellt worden, da das Stiftertreffen sich ganz dem allgemeinen Treffen unterordnen sollte. Nur am Sonnabend fand sich die „Penne“ im Raucherfoyer des Theaters zusammen, sonst schwirrten die Stifter überall im großen Saal herum.

Am Samstagabend kristallisierten sich schnell zwei Gruppen heraus, die „Kleinen“, die heute immerhin auch schon ihre runden fünfzig Lenze auf dem Puckel haben, versammelten wieder eine stolze Flaschenbatterie auf ihren Tischen, das würdige Alter, zum großen Teil schon im Ruhestande lebend, war allerdings nicht weniger vergnügt. Etwas erstaunt allerdings war das lustige Volk, daß die Veranstalter in Solingen nur alkoholfreie Getränke für sie vorgesehen hatten. Diesen Zahn zog man dem etwas widerstrebendem „Herrn Ober“ sehr schnell, wenn auch nur mit mäßigem Erfolg.

Überhaupt konnte beim Treffen in Solingen festgestellt werden, daß alle Organisa-

tion großartig und vorbildlich lief, solange sie in der Verantwortung der Stadt Solingen lag. Das Theaterrestaurant allerdings sollte sich fragen lassen, ob es so sehr schwer ist, einen Gast freundlich zu bedienen, auch wenn einmal etwas mehr Betrieb herrscht. Personal ist heute doch zu bekommen und daß es einen großen Ansturm auf die gastlichen Stätten des Hauses geben würde, war auch nicht unschwer zu erraten.

So mußten die rund 60 „Stifter“ ihr Treffen ungewöhnlich trocken beschließen. Dafür konnten fast alle guten Gewissens mit dem Auto nach Hause fahren, der Führerschein war nicht gefährdet worden.

Jutta Wöbeling-Graeve

## Jenseits des „gläsernen Berges“ der Vergangenheit

Die nachgewachsene Generation in ostdeutschen Familien zur Heimat der Vertriebenen  
Variationen über das Stichwort „Heimat“ aus einem Tagungsthema

Die nachfolgenden Ausführungen gehen auf ein Referat und auf anschließende Diskussionen zurück, die im Mittelpunkt einer Begegnung mit Angehörigen der Jungen Generation auf Burg Stettenfels bei Heilbronn standen.

Katastrophen wie Kriege, Flucht und Vertreibung durchlebt der Mensch in der Regel wie in einer Narkose. Die Seele, das Bewußtsein sind dabei fast ausgeschaltet. Erst Jahre oder Jahrzehnte später begreift man, was sich mit einem selbst und was sich ganz allgemein ereignet hat. Nicht weniger dramatisch ist das Fußfassen am „anderen Ufer“, in einer neuen Umwelt, auch wenn sie Mutterland heißt. Wer da zurückschaut, seinen Empfindungen zu sehr nachgibt, erreicht dies andere Ufer oft nur unter großen Schwierigkeiten.

So erging es uns auch nach 1945 in Deutschland. Viele Menschen wollten in jenen Jahren, in denen alle Kräfte zum Aufbau einer neuen Existenz benötigt wurden, nicht mehr an die Heimat erinnert werden – weder durch Freunde noch durch organisatorische Zusammenschlüsse. „Ich muß alle meine Kräfte auf mein persönliches Ziel ausrichten, sonst schaffe ich es nicht!“ Wie oft hörte man solche und ähnliche Redensarten! Und viele Familien lebten bestenfalls noch in einer Art „Ersatzhülle“ von Heimat. Sie bestand aus äußeren Zeichen an Tracht und Gehabe und aus wenigen Habseligkeiten, die man hatte mitnehmen können. Doch diese Hüllen boten immerhin ein wenig Schutz gegen die Kälte der neuen Umwelt; das geistige Fluchtgepäck ergab „Nahrung der Seele“; als jedoch der fieberhafte Neuaufbau begann, schieden sich die Geister allmählich in solche, die noch die Kraft besaßen, sich dem Neubeginn aktiv zu stellen und solche, die nur noch irgendwie „mitgenommen“ werden mußten.

Abstieg für die einen, Aufstieg für die anderen also? Mit dieser Unterscheidung ist nicht unbedingt jung und alt gemeint, aber es lag in der Natur der Sache, daß die Jungen und Jüngeren mehr Chancen besaßen und diese auch ergriffen, als die Älteren. War die Einheit der Generationen in den Lagern und Baracken noch gegeben, so begann nun für die Jungen eine merkwürdige Art von „Doppelleben“. In der Familie war vielfach noch Heimat: im Essen, im Reden, in der Atmosphäre der Wohnungen. In Schulen und Betrieben indessen tat sich eine andere Welt auf. Nicht alle hatten die Kraft, diese Spannung auszuhalten, sich in ihrer neuen Umwelt zu ihrer Herkunft und zu ihrer Vergangenheit zu bekennen, zumal dieses „Zuhause“ mit einigen Zeichen versehen war, die sich nicht ohne weiteres in das Verständnis der Mitbürger, Mitschüler, Kollegen oder Vorgesetzten „übersetzen“ ließen.

Die ursprünglichen Anhalts- und Besinnungspunkte drohten für viele zu einer den Aufstieg hemmenden Sache zu werden. Die Angehörigen der sogenannten Kriegsgeneration versuchten diese Spannung zugunsten einer Synthese durchzustehen, fruchtbar zu machen – doch für die Jüngeren war dies nicht immer hilfreich. Das „Durcheinanderheiraten“ führte nicht selten zu Neufamilien-Konstruktionen, in denen der eine Teil, nämlich der Einheimische, sich als der Besizende und Gebende, der dazugekommene Teil jedoch fast als eine Art „Findelkind“ vorkam. Tüchtig und zuverlässig zu meist, aber sozusagen „ohne Vergangen-

heit“. Die Gleichwertigkeit wurde akzeptiert, doch mit der Andersartigkeit wurde man nicht so recht fertig.

Bei Familienfeiern gab es oft genug zwei verschiedene „Anteiler“, zwischen denen die Brücke fehlte. Dabei überfrachteten verklärte, sentimentale Rückerinnerungen, die von den Jüngeren mehr als Ballast, denn als Reichtum empfunden wurden, die Gespräche rund um die „Herkunfts-Mitgift“.

In einem Gedicht von Jochen Hoffbauer „In der Heimat“ kommt diese Problematik in zutreffender Akzentuierung zum Ausdruck: „In der Heimat seien die Haselnußstauden brauner gewesen / und die Amseln hätten lieblicher gesungen, sagen die Eltern. / Der Hollunder am Dorfteich habe stärker geduftet /, weil in den Dolden die Erinnerung saß... / In der Heimat wären die nächtlichen Feuer niemals erloschen auf Burgen, Bergen und Hügeln. / Hier aber segelten die Wolkenschiffe ins Leere; hinter gläsernen Bergen zersprängen die Jahre.“ In diesen Zeilen ist sowohl die seelische Not der älteren Generation wie die Schwierigkeit enthalten, Erinnerung als eine Kraft an die Jungen weiterzugeben.

Die Faszinationen, durch die unsere junge Generation „hinter den gläsernen Berg“ der Vergangenheit gelockt wurde, sind vielschichtig. Für den einen bestanden sie in der Vorstellung eines herrschaftsfreien Raumes einer „Weltgesellschaft“, andere träumten von einer „Sozialisierung des Luxus“, aber ohne die Fron der Leistung, und wieder andere vom „ewigen Frieden“ ohne Pflichten. Alle diese Vorstellungen aber gerieten in den Konflikt zwischen Theorie und Praxis. Begannen wir doch alle weitgehend anders zu leben, als wir „programmiert“ waren; und die Ansprüche, die im Namen des Fortschritts an uns gestellt wurden, führten weit eher zu Schockwirkungen als zu Glück und Zuversicht. Arthur Köstler meint, daß der Mensch in einer immer enger werdenden Welt sich wie ein Elefant benähme, falls er sich nicht von seinen biologisch-archaischen Bedingtheiten zu lösen vermöchte. Wie an ein Kreuz geschlagen seien wir heute eingespannt und hin und her gezerrt zwischen unserer „archaischen Bedingtheit“ und den Zukunftsanforderungen. Daher verlagern sich auch die Sehnsüchte des Menschen zumindest in der Wohlstandsgesellschaft des europäisch-atlantischen Raumes mehr in Richtung Erinnerung als in Richtung Zukunft. Die Verhaltensforschung erinnert den Menschen daran, sich auf seinen eigentlichen „Zuschnitt“ zu besinnen: ein Biosystem zu sein mit nur begrenzter Wandlungsfähigkeit. „In der heutigen Situation des Geistes gibt es kein dringlicheres Anliegen als die Wiederherstellung der Erinnerung, aber viel muß vergessen werden, wenn Wesentliches gewahrt werden soll. Der Begriff Tradition wird deshalb nicht aufgegeben, er wird umgebildet“ (Ernst R. Curtius).

Im Zuge dieses Umdenkens wird auch die Heimat als Voraussetzung zum Leben des Biosystems Mensch neu entdeckt, und die Erfahrungs-, Wissens- und Vorbild-Träger werden daraufhin geprüft, ob man durch sie Erkenntniselemente gewinnen könnte, um ein wenig Wärme, Geborgenheit und Sinn-erfüllung in die eintönige Wüste der technischen Gesellschaft einzubringen.

Aus dieser seelischen Mangelerscheinung sucht die junge Generation neuerdings wieder die Begegnung mit den Alten – keineswegs jedoch in dem Sinne, wie es voreilige Spekulationen in Richtung einer „Nostalgie-Industrie“ oder die Sprüche von einer „Tendenzwende“ verkünden. Auch die an Besuchsreisen in die früheren Heimatgebiete der Eltern beteiligten Jugendlichen haben sich kaum für eine Rückkehr in diese Gebiete erwärmen können. Was bei solchen Reisen aber hängenbleibt, ist weit eher die Anregung, einiges Traditionelle dem Gefüge unserer heutigen Gesellschaft einzufügen, um sie lebenswerter zu gestalten. Diese Bereitschaft, den ehemaligen Heimatgebieten Lebenshilfen für die Zukunft zu entnehmen, ist durchaus vorhanden und nicht gering zu veranschlagen.

Hans Christ

# Gotthard Neumann aus Golderg schreibt:

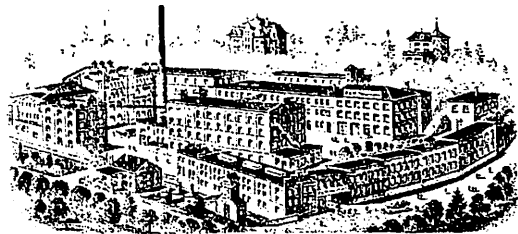
In unserem Heimatblatt, Goldberg-Haynau, vom 15. Juni lese ich den Artikel: „Bloo-bier'n - Keeft frische Boobier'n!“, der mich als geb. Goldberger sehr beeindruckte, da ich mit dem Hainwald sehr verwachsen war. Er war das Blaubeer-Dorado von Goldberg, genauer, der Stadtforst von G., dessen Jagd mein Vater Max N. und Onkel Paul N. (Hut-fabrik P. & M. Neumann) ca. 40 Jahre gepachtet hatten, und ich als Sohn der Jagd fröhnen durfte (incl. Jagdhütte natürlich.) Meine schönste Zeit im Leben - bis dann 1945 die Russen einbrachen. Dies vorweg.

Die Ernten an Blaubeeren waren so im-mens, daß pro Tag ca. 16 Ztr. Beeren aus dem Hainwald per Lastwagen abgefahren wurden. Die Sammelstelle hatte ein gewisser Stellenbesitzer Köhler im Hainwald, der die Beeren von den Sammlern abwog, was ich oft beobachten konnte - in dieser ärmlichen Bauernkate - mit Strohdach - ja, es war schon eine Romantik, das alles mit zu erleben - so in den Jahren 1910 bis 1944, an die ich zeit-lebens denken werde. Ich will hinzufügen: nach 1945 hörte ich, daß dieses alte Ehepaar - nach Einbruch der Russen - kläglich ver-hungert ist, weil die Feinde ihnen alles ab-genommen hatten. Ihre beiden Töchter, verh. - lebten wo anders, und ihr Sohn Martin Köhler, sogen. Heideläufer im Hainwald, ge-nauer Waldwärter, wurde von einer Mine getötet (er trat auf sie) und in Fetzen geri-sen. - Forstverwalter Gotthard Streit war dann geflüchtet und in Breslau verschollen. Seine Frau schrieb mir noch viele Jahre hier nach Friedberg. Ich mache diesen Bericht - aus Liebe zu unserem Heimatblatt und für unsere Leser aus dem Kreis Goldberg-Hay-nau und weil ich noch derjenige bin, der diese alten Zeiten mit allem Drum und Dran noch erlebt hat.

Ich darf mich vorstellen: wie schon ge-sagt, der Sohn von M. Neumann, geb. 1. Juli 1891 (später Mitinhaber unserer Firma), ge-dient, einjährig, freiwillig in Grottkau, ab 1. Okt. 1913, bei der Feldartillerie - Leichte Feldhaubitze - eingerückt im Aug. 1914 nach Frankreich in den Ersten Weltkrieg, sehr schwer verwundet, am 30. Sept. 1914 - als Unteroffizier und Geschützführer -, nach der Heilung mich gemeldet beim Alpenkorps, das gerade aufgestellt wurde, ausgerückt in die Dolomiten, Batterie-Stellung auf dem Por DOJ-Joch, 2200 m hoch; - im Spätsommer nach Serbien, im Frühjahr 1916 nach Ver-dun, zu den schweren Kämpfen um „Ver-dun“, ich als Leutnant, auf einige Tage ab-kommandiert bei Fort Douaumont - mit Brieftauben, weil die techn. Mittel für Nach-richten meist versagten! Meine Tauben ka-men bei der Division mit den Meldungen immer an (ich war AVO zur Division) - bis mich nach den beiden Stürmen mit den Bayr. Laibern ein Granatsplitter traf, der mein linkes Auge blind machte, sogen. Wundstar, es fielen bei „Verdun“ über

350 000 Soldaten, es war die „Hölle“! Bis No-vember 1918 noch im Dienst (Garnison in Jüterbog bei Berlin).

Ja, und dann kam die Hitlerzeit, wo ich aus gewissen Gründen zum Hauptmann d. R. übte, und dann im Herbst 1944 meldete ich mich freiwillig an die Front in Posen, d. h. eingezogen Anfang Januar 1945, wo ich dann eine „Festungspak-Komp. mit 10 Geschützen“ führte - bis zur Gefangennahme im April 1945. Gott sei Dank, Glück gehabt, meine Frau und meine vier Kinder waren gerettet. Leider jedoch dann später die Tragik: meine



*P. & M. Neumann N.G.  
Wollhut u. Pumpenfabrik  
Telegr. Adress: Hutfabrik Goldberg-Schlesien.  
Telegr. Sammelnummer 387 Code: H.B. C. 2. Edition  
Postcheck-Konto Breslau 39554.  
Reichsbank Giro-Konto Leipzig Nr. 536 Dresdner Bank Leipzig  
Schweizerische Kreditanstalt für den Ausland Bank Limited in London 1887*

gute Frau, geb. Schöps, in G., starb im Febr. 1970, sie war 10 Jahre jünger als ich, und dennoch führe ich den Haushalt weiter - mit einem gewissen Aufwind: meine Kinder besuchen mich oft - bis ich im Sept. zu meinem Sohn nach Landsberg ziehe, der einen hübschen Bungalow gebaut hat - mit seiner netten Frau. Und so kann ich sehr dankbar sein - trotz meiner Trauer -.

Und nun erlaube ich mir zur Kenntnis zu geben: ich werde am 1. Juli 85! und fühle mich noch munter. Ich bin nun der letzte der vier Inhaber unserer Firma und habe noch die Zufriedenheit, manche Rentenanträge unserer Arbeiter von früher zu bestätigen und zu unterzeichnen (unter Beglaubigung der Stadtverwaltung hier). Gebt der liebe Gott, daß ich das noch einige Jahre tun darf. Wer es dann tun soll, wenn ich nicht mehr bin? Das beunruhigt mich. (Wir hatten ca. 1000 Arbeiter, die alle ins Rentenalter gewach-sen sind), meine Liebe zu ihnen ist noch immer vorhanden. Sogar Rosen wurden mir im vorigen Jahr zum Geburtstag geschickt - durch Fleurop. Ja, diese Treue rührt mich zu tiefst! So, nun schließe ich für meine lieben Schlesier und Heimatfreunde.

Gotthard Neumann  
8904 Friedberg, Ekherstr. 29

# Von Feld und Wegrain im Schlesierland

Sommerlich leuchtet das Land. Die satte Fülle gesegneter Reife läßt die Äcker in der Ebene schon zeitiger golden erstrahlen als im Gebirge. Aber dort, wo die Wiesen und Felder an den Bergen emporsteigen, sind ihre Farben kraftvoller. Sie wissen sich der Sonne näher. Die ganze Pracht schlesischer Sommerwiesen vor der Heuernte säumte unsere Wanderwege. Bunt und froh war das Blüten in seinen überschwenglichen Far-ben. Da nahmen wir, ein Lied auf den Lip-pen und den Brotbeutel über der Schulter den Weg hinaus in die dörfliche Stille, in das Atmen und Werden der Acker zur Rei-fezeit. Schmal waren die Feldwege, tief ein-gefurcht, ein karger grüner Streifen deckte ihre Mitte. Aus den kleinen Böschungen am Wege nickte es uns zu. Vernehmlich zir-peten die Grillen. Eine frohe Kante von Mar-gareten, Kornraden und tiefrotem Mohn schmückte die hellen Felder, deren Ähren sich schon tief neigten.

Während die Dörfler zu dieser Zeit in eine besonders angespannte Arbeit hinein-wuchsen, konnten wir, die immer stadtmü-den Wanderer, uns erfreuen an Busch und Berg, an den Wäsen, aus denen im Gebirge stellenweise Silberdisteln blinkten. - Un-ser schlesisches Land hatte fruchtbaren Bo-den. Aber im Gebirge wollte die Frucht der Kargheit abgerungen sein. Die Felder mußten teilweise durch Steinwälle abge-stützt werden, damit die Regenwasser nicht den Humusboden fortschwemmen. Von grobem Gestein aus den Höhen wurden diese Wälle gebaut. Durch die Jahrhunderte hindurch wurde das Land kostbare Scholle. Scholle, auf der die Vorväter schafften, die sie weitergaben an die Söhne von Genera-tion zu Generation. Das tiefe Bewußtsein um die eigene Scholle ließ sie alle Mühe und Härte der Arbeit vergessen. Sie wußten zu danken für eine Heimat, die in Gottes Gna-de stand.

Dann hat der schlesische Mensch diese Acker verlassen müssen um eines unbegrei-lichen Schicksals willen. Und die Menschen aus den deutschen Städten im Schlesierland konnten nicht mehr zu den Gezeiten des Jahres sich erfreuen an Berg und Wald und Aue. Die Feldwege blieben leer. Undurch-dringliches Gestrüpp wuchs da, wo einst reiche Nahrung gedieh. Damit wich die Gnade Gottes von den Äckern. Viel dürres Land erstand, wo vordem die Fülle war.

Und es kamen fremde Menschen ins deutsche Land, um es neu zu bebauen. Al-lein, ihre Ahnen pflügten eine andere Scholle. Die spürten, daß es nicht die Heimat-scholle war. Es wuchsen aber weiter von Jahr zu Jahr die Kinder der Wäsen in leuch-tender Schönheit, es spannte sich weiter der schlesische Himmel über das Land der Deutschen, in dem die Fremden wohnten.

Und irgendwo, vergessen, am Rande des großen Trecks, lagen Gräber, umblüht vom Sommer, im Sand der schlesischen Heide, auch teils gebettet in das einst fruchtbare Land. In ihnen ruhen die Zeugen unmensch-lichen Geschehens. Keiner Kennt ihre Na-men. Sie sind verweht, wie die Menschen. Allein das Lied des schlesischen Sommers klingt darüber hin. Eine immerwährende Me-lodie.

Roter Mohn strahlt jetzt leuchtend aus dem Feld.  
Roter Mohn ist uns zum Freuen hingestellt.  
Roter Mohn kost lind, Äcker golden glüh'n,  
erntereif das Feld, Wolken drüber zieh'n.  
Roter Mohn schmückt wohl fern ein teures Grab -  
Gott allein nur weiß, wo ich es hab'  
Sommer segnet sacht, wo das Leid entbrannt,  
in dem fernen weiten Heimatland.  
Ist ein Lied verstummt, das ich sang zur Zeit,  
als der Mohn erblüht im Lande weit.  
Waltraut Gundermann-Stöcker



## Schlesiens Bergheimat

Schlesierheimat, Deine Berge grüßen mich in allen Träumen, silberhelle Bächlein träumen durch das dunkle Reich der Zwerge und des alten Rübezahl.

Ach, ich höre Winde singen um die so vertrauten Gipfel, und in deiner Forsten Wipfel seh' das Eichhorn froh ich springen, Glocken klingen aus dem Tal.

Schau, wie sich die Wolken ballen droben, hoch am Koppenplane, windverwehter Riesenfahne gleichend, wenn sie niederfallen in den schroffen Melzergrund.

Und der Iser hohe Kette, strahlend hell im Sonnenscheine, selbst der Kynast, dieser kleine - alle grüßen um die Wette, bis das Herz mir schwer und wund.

Rauh weckt mich ein fremder Morgen auf zu neuem Leid und Harmе aus der Süße deiner Arme, Heimat, du geliebte du!

Keiner, der dir nicht verbunden, dich nicht liebt aus tiefstem Herzen, kennt des Heimatlosen Schmerzen, weiß um Sehnsucht, Leid und Wunden - nur in dir ist Glück und Ruh!

Hellmuth Grosser







Liddy Woelfel:

## Immer wieder Gerhart Hauptmann

So mancher unter uns Schlesiern wird ihn noch persönlich in Erinnerung haben, ehrfurchtsvoll den weißhaarigen großen Mann mit dem goethischen Kopf etwa in Breslau oder in seinem heimatlichen Riesengebirge bewundert haben, den Nobelpreisträger von 1912, das ideale Haupt der Schreiberhauer Dichterkreises: Gerhart Hauptmann – damals, bis zum erschütternden Ende des Zweiten Weltkrieges, wo seine Werke weit über Schlesien und Deutschland hinaus über alle Weltbühnen gingen und sein Ruhm als bedeutendster deutscher Dramatiker der Jahrhundertwende in aller Munde war. Er, der Bahnbrecher nahm sein Kennen und Wissen für das in seinen sozial-naturalistischen Werken genial Verarbeitete, das dadurch vor das Forum seiner Zeit Gebrachte, dem schlesischen Menschen, seiner schlesischen Heimat. Heute, wenige Jahrzehnte nach seinem Heimgang, ist wohl sein großer Name geblieben, sein Ruhm nicht vermindert, aber es will doch scheinen, als ob seine einst so viel gespielten Bühnenwerke von anderen abgelöst wurden. Das aber ist nur natürlich und das Schicksal fast aller Großen – wenigstens während gewisser Zeitperioden in denen Aktuelleres an Problemen usw. im Vordergrund steht. Aber bei den wirklichen „Verwandlern“ und zu denen gehört Hauptmann, kommen ihre Werke immer wieder ans Licht wenn eine Zeit sie wieder braucht und versteht. Sie sozusagen „wieder entdeckt“.

Mögen Dramen, wie z. B. „Die Weber“, „Fuhrmann Hentschel“, „Rose Bernd“ oder „College Crampton“ was die darin behandelten sozialen, die menschlichen Probleme betrifft, nicht mehr so aktuell wie einst sein. Aber dies könnte kaum der Fall sein z. B. bei „Florian Geyer“, des aus dem Mittelalter entnommenen fränkischen Ritters Geschichte oder bei dem Märchenspiel „Hanneles Himmelfahrt“. Was aber als eine besondere Schwierigkeit übrig bleibt für Hauptmanns Aufführungen ist gerade das unseren großen Dichter charakterisierende: der Dialekt. Dieser ist bei ihm fast immer mehr oder weniger angewendet und wird nach der Vertreibung der Schlesiern aus der Heimat naturgemäß von Generation zu Generation immer weniger gesprochen und verstanden. Welcher Darsteller z. B. ist seiner wirklich noch mächtig, so wie es u. a. „Der Biberpelz“ fordert?

Das aber, was als wesentlich und unverändert Gerhart Hauptmanns Ruhm als Dramen-Dichter – seine Prosawerke waren wohl bekannt und geschätzt, aber nicht so einschneidend für ihre Zeit wie die Dramen, für das Literaturschaffen damals und heute – ausmacht, ist der zur Jahrhundertwende nach einer Zeit des Tiefstandes, der Oberflächlichkeit, die dem sieghaften Ausgang Deutschlands nach dem Kriege 1870/71 folgte, wieder auf die Bühne gebrachte echte, natürliche Dialog. Nach dem französischen Boulevard-Ehebruchsdramen, dem Bühnenschwank mit billigem Effekt, zeigte nun ein Könnler in Form und Dialog in klarer Sprache eine tiefe wahre Menschlichkeit, einen Sozialismus die „Nicht-nur-Kampf und Abwehr, Nur-Ablehnung oder gar Haß“ den des Beglücken-Wollens. Hauptmann drückt diese seine Gedanken durch den Mund einer seiner Bühnengestalten so aus: „...mein Kampf geht um das Glück aller... soll ich glücklich sein, müßten alle anderen um mich herum es auch sein...“ Solches ließ der Dichter in seinem Erstlingsdrama „Vor Sonnenuntergang“ seinen Herrmann Loth sagen. An einem Herbsttag in Berlin war es im Lesingtheater, wo der junge, noch unbekannt Autor dieses Stückes, das er eigentlich „Der Sämänn“ genannt hatte, aber auf Anraten des Dichters Arno Holz in den uns bis heute bekannten Titel umänderte, die erste begeisterte, hingerissene Anerkennung und Bewunderung, aber auch einen wilden Protest bei Kritik und Zuhörern fand, von da ab beschäftigte sich die Öffentlichkeit intensiv

mit dem genialen Schaffen des jungen Schlesiens „mit den untadeligen Manieren“. Es war die Geburt des Dramas eines humanitären Sozialismus. Der Uraufführung im Lesingtheater folgten nun in ununterbrochener Reihe alle die bekannten Werke Gerhart Hauptmanns und beherrschten die bedeutendsten Bühnen.

Der Theaterkritiker und bekannte Schriftsteller Rudolf Goldschmitt-Jessner geht in seiner Wertung Hauptmanns (1957) sehr weit, wenn er schreibt: „Neben Shakespeare und Mozart ist Hauptmann der reichste Gestaltenschöpfer der Weltliteratur...“ und über das Irrationale, welches gegensätzlich zu des Dichters Naturalismus, dem humanitären Sozialismus, in ihm lebt und zum Ausdruck kommt, schreibt Jessner es erklärend so: „...es war die Erbmasse seiner schlesischen Herkunft, so wie das Mitleiden, das diesem

Stamme aus seiner leidvollen Geschichte auferlegt worden war und die soziale Gesinnung des Dichters weckte...“

Ob nicht die Zeit nahe ist, wo Gerhart Hauptmanns „Sozialismus der Liebe“ wieder gebraucht und gehört wird? Vielleicht ist diese Zeit im Kommen... Thomas Mann sah das voraus als er am 70. Geburtstag unseres großen Schlesiens sagte: „Seine Werke werden nie von unserer Bühne ganz verschwinden, ihm wird der Ehrenname bleiben, ein Sozialist gewesen zu sein, in seinem Falle ein Name von Herzensklang... die Gunst wird ihm erhalten bleiben durch alle Wandlungen der Zeit und des Weltbildes.“

So können wir in diesem Sinne unsere Gedanken, gewiß des unvergänglichen Ruhmes unseres großen Landmannes, nach Hindensee schicken, wo das, was sterblich an ihm war, in mütgebener schlesischer Erde aus seinem geliebten Riesengebirge, in dem er bis zuletzt lebte, ruht. Durch seine weltverwandenden Werke wird er immer weiter, immer wieder unter uns in Gegenwart und Zukunft bleiben.

## Schlesische Redensarten

zusammengestellt von Fritz Hübler

**Vom Essen und Trinken:** Auf die Frage, was es zu essen gibt, sagte meine Mutter „Maulmoarschiersuppe“ oder 's kleene Tüppel eim grußn.“

„Warde murt oa der Schissel, tutt sich schoadn oam Rissel!“

„Warde nie doasoß, dar nie mitoaß.“

„Ar frißt wie anne Häuslerkuh.“

„Stupp stupp, sieh ock wie Hoans woampt.“ (Woampe – Bauch).

„Wegn eener Lode bringt der Kerl de Suppe wieder!“

„Doas schmackt noch Meerrettig (Mährhäich).“

„Doas schmackt wie griene Seefe.“

„Hunger wie a Oderwulf.“

„Hunger wie a Bär.“

„Hunger wie a Scheundrescher.“

„Nu aßt und trinkt, wenn's vu meim wär, gingn mer de Ogen lieber!“

„Ich mag nimme, ich bie vuhl, wullt ihr?“

„Ich ducht, 's werd woas fer murne übrigbleibn.“

„Wohl dam, dams schmackt und kriegt nischt, dar bleibt immer bei Optit.“

„Der Hunger treibts nei!“

„Doas wär gelacht, wenn Flaumus keene Kräfte macht!“

„Bem Backtroge is no niemand verhungert.“

„Ei die Suppe guckn meher Ogen nei als raus.“

„Ar is vuhl wie anne Timpelkräte.“

„Dar ist ju quietschsauer.“

### Der Mensch mit seinen Vorzügen und seinen Schwächen

Von Arbeit, Fleiß und Faulheit:

„Oarbeet macht doas Labn sieß und de Knuchn mürbe.“

„Vilte Hände – a risch Ende.“

„Doas is keene Zuckerlecke nich.“

„Erscht de Feife in Brand, dann's Fard ausm Groabn!“

„Doas kimmt o no murne zurechte.“

„Ar kimmt nie zu Rande.“

„Und hom' mer o ne viel gemacht, su hom' mer doch a Tag verbrocht.“

„Warde zeitlich ufstiegt, ißt sich orm, warde lange liegn bleibt, dam bleibts Bette lange woarm.“

„Ar bewägt sich wie de Fliege ei der Puttermilch.“

„Lieber Gott, loß Oabend warn, wumeeglich no verm Friehtick.“

„Asu schnell schissn de Preißn nich!“

### Erfolg und Mißerfolg:

„Ar hots eim Griffie wie der Battelmoan de Laus.“

„Gestern irscht an Häring verkeeft, heute klingelts schunt wieder.“

„Doderzune gehiert Kupp, Schenie und Ellnboagn.“

„Zu viel und zu wing, is immer ee Ding!“

„Zwischen Ustern und Pflingstn hot der Pauer am wingsten.“

„Doas is Hulz ei a Pusch getroin.“

„Amtla bringt Wompla!“

„A geburgtes Schwein grunzt 's ganze Joahr.“

„Kleevieh macht o Mist.“

### Glück und Unglück:

„Ar labt wie de Moade eim Speck.“

„Ei der Nut frißt der Teifl Fliegn, ar hoscht sich se salber.“

„Ar stieht do, als wenn'm de Hiehner's Brut gefrassn hätten.“

### Ungewisheit:

„Trau der Teifl dam Opthecker!“

„Do koannste woartn bis uff a St. Nimmerleinstag!“

„Doas stimmt wie anne Metze Flaum.“

„'s werd schun warn mit der Mutter Barn, mit der Mutter Hurn is ju o gewurn, bluß de Mutter Schmittn hot gelitnt!“

„Wenns keene grußn Apern gäb, mißt mer lauter kleene assn.“

„Dan koan ma nochm Tud schickn, der kimmt ne wieder.“

„Nischt Genaues weeb ma nich.“

„Besser a kleener Herr als a großer Diener.“

„Wam unser Herrgott beschert a Hoasla, dem beschert a o a Groasla.“

### Trost:

„Wie wärsch, wenns no schlimmer wär!“

„Wegn der poar Flaum!“

„'s werd schun gieh. 's ju geganga wies goar nimme ging, und 's ging a!“

„Ock nie brumm. 's werd schun kumm.“

„Ma muß sich ne ärgern, doas schoad't bluß der Scheenheet.“

„Kimmt Zeit, kimmt Roat, kimmt a aaler Toop gefloin, find't sich o a Droah.“

### Zustimmung und Ablehnung:

„Doas is kloar wie Fleeschbriehe.“

„Obgemacht, Seefe!“

„Kloar wie Kließlwoasser.“

„Dovu schreibt Paulus nischte.“

## Wichtiger Hinweis!

Obwohl wir wiederholt darauf hingewiesen haben, werden immer wieder bei den Glückwunsch-Meldungen private Wünsche der Familie oder der Bekannten eingeflochten.

Aus schreib- und zeittechnischen Gründen haben wir uns entschlossen, für diese zusätzlichen Zeilen einen Unkostenbeitrag zu erheben. Wir bitten um Verständnis.

Ihr Heimatverlag

## Aus den Heimatgruppen

### Hohenliebenthaler Ortstreffen

Nun möchte ich noch einmal auf unser Ortstreffen am 18. 9. 76 in 3422 Bad Lauterberg, Stadtteil Barbis hinweisen. Infolge neuer Anschriften sind mehrere Einladungen als unzustellbar zurückgekommen. Ich bitte, den Termin nochmals allen Verwandten und Heimatfreunden mitzuteilen, ferner bitte ich um Rücksendung des unteren Abschnittes des Rundschreibens bis zum 1. 8. 76. Unsere Lengericher Heimatfreunde beabsichtigen, mit einem Bus hierher zu kommen. Nähere Auskunft erteilt Herr Alfred Günther, An der Mühlenbreite 23, 4540 Lengerich/Westf. Falls noch Plätze vorhanden sind, können Heimatfreunde aus den Nachbargemeinden hier Verwandte und Bekannte besuchen. Eine umgehende Meldung ist aber dringend erforderlich.  
Erich Geisler

### Treffen der Wittgendorfer

Am 20. 6. 76 trafen sich, wie alljährlich, die Wittgendorfer in Heeren-Werve, Krs. Unna, im Lokal Heseler. Mit diesem Ort hat uns Herrmann Kindler eine große Freude gemacht. Das Lokal ist geräumig, so daß sich wieder weit über 100 Wittgendorfer treffen konnten, bestens und preiswert die Küche, alle fühlten sich wohl.

Um 10 Uhr trafen die ersten Heimatfreunde ein, doch mit etwas Bangen, wartete man ab, ob sich der Saal wieder füllt und sich das Treffen lohnt. Meine Erwartungen wurden übertroffen, schon bei der gemeinsamen Mittagstafel speisten 80 Wittgendorfer gemeinsam mit Kind und Kindeskindern. Ab 13 Uhr war der Saal gefüllt. Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Wittgendorfer hatte wieder einmal gesiegt.

Gefreut habe ich mich besonders darüber, daß meine früheren Schüler jetzt die Stellen

der Alten einnehmen, so daß sich auch im nächsten Jahr ein Treffen lohnt. Man hat mir versprochen: „Wir kommen, wir wollen uns wiedersehen.“ Von weit her kamen: Wilhelm Berger und Frau, Kurt Weinknecht und Sohn, Lothar Jander Sorei und Helmut Händel.

Ich begrüßte die Wittgendorfer und nahm eine kurze Totenehrung vor. Es gingen in diesem Jahr von uns: Frau Berta Zacher, Frau Otto, Richard Geisler und Frau (mein lieber, alter Freund Richard war bei jedem Treffen dabei). Ernst Siemer in Dortmund, Frau Speer, Frau Bartsch (Neuwittgendorf), Ernst Helbig (44 Jahre alt).

Am Treffen konnten die über 80jährigen Frau Klara Schauer, Frau Sturm und Kurt Gregel teilnehmen. Sehr gefreut haben wir uns über die Grüße von Herrn Pastor Schnabel, der dem Treffen einen guten Verlauf wünschte.

Anfang Februar 1945 zog der Treck der Wittgendorfer bei strenger Kälte über die Sudeten ins Sudetenland, und er wurde in und um Böhmisches-Leipa in Notquartieren untergebracht. Die Russen kamen zu schnell. Der Treck mußte zurück nach Wittgendorf. Was die Menschen da erlebten und Schreckliches durchmachen mußten!

Jetzt war man wieder in der Heimat, die von Polen und Russen beherrscht wurde. Im Juli 1946 hieß es, 60 Pfund Gepäck packen und die Vertreibung begann mit einem Bahntransport. Diese Wittgendorfer kamen geschlossen in den Kreis Unna, sie wurden auf die Orte Fröndenberg, Wiescherhofen, Holzwickede und Heeren-Werve verteilt. Ein Jahr harter Leiden hat diesen Wittgendorfern das Glück gebracht, daß sie sich jedes Jahr treffen können. Deshalb danken wir unserem Herrgott bei jedem Treffen. Meine damalige Jugend hat sich in der neuen Heimat gut eingelebt. Ich erinnerte daran, daß heute noch Tausende Deutsche aus Schlesiens eintreffen. Die Polen haben bei dem Neuaufbau Schlesiens viele Deutsche gebraucht, deshalb hätte mit den Polen ein

Minderheitenstatut ausgehandelt werden müssen, das diese Deutschen geschützt hätte. Dann wären viele in der Heimat geblieben.

Den erschienenen Wittgendorfern wünschte ich viel Freude am Treffen und den Alten beste Gesundheit bis zum Wiedersehen im nächsten Jahr.

Viele Wittgendorfer haben 1975 die alte Heimat aufgesucht, haben die Stätte ihrer Jugend wiedergesehen, waren begeistert vom Dorf, vom Riesengebirge und der Schneekoppe. Sie wurden von den Polen, die in den Wirtschäften ihrer Väter eingezogen waren, sehr herzlich aufgenommen. Der Haß ist verschwunden. Das Land ist gut bestellt. Die Kinder, zwischen 13 und 18 Jahren wurden von der polnischen Jugend betreut, auch hier herrschte Verständigung.

So, Ihr lieben Wittgendorfer, bis zum nächsten Treffen im nächsten Jahr alles Gute. Sprecht auch andere Freunde an, die in diesem Jahr nicht dabei waren, weil leider viele unser Heimatblättel nicht lesen.

Beste Grüße  
Euer Erich Bresemann

### Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Am 13. Juni trafen wir uns in unserem Versammlungslokal „Alt-Schildesche“ zum letzten Mal vor der Sommerpause. „Schlesien lebt in uns weiter“ dieses schon seit einigen Jahren gewählte Thema stand über diesem sommerlichen Nachmittag, der auch den älteren Mitgliedern Gelegenheit geben sollte daran teilzunehmen.

Doch diesmal stand die Jugend im Vordergrund. 8 Schulentlassene mit ihren Eltern und Geschwistern waren unsere Ehrengäste. Soweit die Jugendlichen nicht schon durch ihre Besuche, oder auch durch ihr Mitwirken, mit dem Leben in unserer Gruppe vertraut sind, sollen sie einen kleinen Einblick gewinnen. Nach dem geschäftlichen Teil, der nun einmal zu jeder Versammlung gehört, gaben unsere jungen und älteren Musi-

## Bilder vom Solinger Treffen



Die Bollmann Töchter, eine der Damen (heller Anzug) kam aus Toronto, Kanada.



Goldberger im Foyer des Konzerthauses in Solingen



Goldberger im Konzertsaal des Solinger Konzerthauses



Goldberger im Konzertsaal des Solinger Konzerthauses

kanten Proben ihres Könnens, luden zum Mitsingen ein und gaben den Auftakt zu einer musikalischen Reise durch Deutschland und einige Nachbarländer. Diese musikalische Reise hatte Heinz Niepel mit viel Mühe und Liebe vorbereitet. Sie war der Hauptteil der zu lösenden Aufgaben. Volksmusiken, Tänze und Lieder führten uns durch die Lande - wo aber stammte diese Musik her? Welche Gebirge, Flüsse, Landschaften brachten sie uns nahe? Das alles sollte in einem kleinen Wettbewerb herausgefunden werden. Daß diese Reise vor allem nach Ostdeutschland führte war allen klar, sie machte uns aber auch einmal mehr mit unserer „neuen Heimat“ bekannt. Eifrig waren jung und alt bei der Sache und es gab recht gute Ergebnisse bei der Lösung der gewiß nicht ganz einfachen Aufgabe. Eine kleine Anerkennung winkte den Siegern dieses Wettbewerbs, der allen Freude machte.

Nun gehen wir alle auf unsere große oder kleine Sommerreise. Manchem wird eine neue Begegnung mit der alten Heimat vergönnt sein. Wir aus Bielefeld wünschen allen Freunden eine erholsame Urlaubszeit, gute Reise und eine glückliche Heimkehr.

Im Juli und August haben wir keine Veranstaltung.  
R.R.

#### Schlesienreise der Goldberger Stifter

Eine Gruppe ehemaliger Schüler der Schwabe-Priesmuth-Stiftung fährt vom 1. September bis 13. September ins Riesengebirge. Geplant sind ausgiebige Wanderungen in den Bergen und Fahrten nach Goldberg und ins Katzachtal. In dem Bus sind noch Plätze frei, wer hat Lust mitzufahren? Die Fahrt kostet alles inclusive zwischen 700 und 750 DM, das hängt von der Zahl der Teilnehmer ab. Zielort ist Krummhübel oder Bad Warmbrunn (z. Z. noch in der Verhandlung) Hotelzimmer I. Kategorie. Betreuung und Reiseleitung Jutta Wölblich-Graeve, Busunternehmen Alfons Krahl, 2882 Ovelgönne. Meldungen müßten umgehend an die Fa. Alfons Krahl, 2882 Ovelgönne erfolgen. Benötigt wird ein (gültiger) Reisepaß. Autounterstellmöglichkeiten in Ovelgönne, Zustiegsmöglichkeiten Hannover Hauptbahnhof um 1 Uhr morgens, am 1. September. Abfahrt Ovelgönne 22 Uhr (31. 8. 76).

#### Liebe Kauffunger Heimatfreunde!

In der heutigen Ausgabe gebe ich erneut den Termin unseres nächsten Ortstreffens bekannt. Es findet am Samstag und Sonntag, den 9. und 10. Oktober 1976 in Hagen statt. Diesen Termin merken Sie sich bitte alle vor. In der nächsten Ausgabe werde ich über den Tagungsort und andere organisatorische Fragen berichten.

Heimatverbunden  
Walter Ungelenk

## Neue Anschriften

### Goldberg

Brümmer Hildegard, geb. Lody, Matthäipl. 9, 4150 Krefeld, Färberstr. 10.  
Klammt Kläre, geb. Sauer, Warmutsweg Nr. 4, 3512 Reinhardshagen, Buchenweg 2.

### Haynau

Burkhardt Alfred, Domplatz 13, 8920 Schongau, Rösenaustr. 5.  
John Martha, geb. Schöps, Lange Str. 38, 8620 Lichtenfels Bamberger Str. 69.  
Lessig Selly, Domplatz 1, 8265 Simbach am Inn, Wilhelm-Dieß-Str. 14 a.  
Dr. Prowe Bernhard, Goethestr. 1, 3300 Braunschweig, Friedrich-Löffler-Weg 39.  
Stockamp Liesel, geb. Orgel, Papierfabrik, 4804 Versmold/Westf., Pestalozzistr. 9.  
Thiel Fritz und Frau Emma, geb. Bittner, Sonnenland, 5802 Wetter 5, Jageplatz 12.

### Schönau a. K.

Geisler Selma, geb. Bähr, Alt-Schönau, 4400 Münster, Flandernstr. 68.  
Kanusch Wilhelm, Schönau/Katzb., 1000 Berlin 61, Charlottenstr. 85/89.  
Langer Liesbeth, geb. Kunze, Schönau/Katzb., Auenstr. 9, 3389 Braunlage 1, Am Marienhof 9.

Tiedemann Erika, geb. Langer, Schnellendorf-Schönau, Auenstr. 9, 3002 Wedemark 7 (Berkhof).

## Aus dem Kreisgebiet

Baumert Oskar und Frau Frieda, geb. Heimann, Niederkauffung, Dorfstr., 3338 Schöningen, Jahnstr. 3, bei Lehmann.

Beer Martin, Konradswaldau, 4790 Paderborn, Im Lichtenfelde 34.

Carl Hans-Heinrich, Schellendorf, 3171 Flettmar, Dorfstr. 14.

Von Debschitz Eberhard, Göllschau, Fischzucht, 8500 Nürnberg, Bing-Str. 30, Apartmenet 20917.

Hanke Gustav, Leisersdorf, 5880 Lüdenscheid, Leifringhauser Str. 5.

Haypeter Gerhard und Frau Gerda, geb. Bierent, Modelsdorf, 3201 Algermissen, Schulstr. 16.

Hilgner Charlotte, Adelsdorf Nr. 64, mit Sohn Friedrich, in 3221 Almstedt, Kirchstraße 6.

Hübner Paul und Frau Hedwig, geb. Heinel, Hohendorf, Gohlsdorf 13, 8725 Arnstein 5, Gut Erlasee.

Janeck Herta, Steinsdorf, 8500 Nürnberg 1, Am Steinberg 48.

Klimas Josef, Kleinhelmsdorf, 2150 Hornburg, Vordamm 27.

Kunze Richard und Frau Martha, geb. Menzel, Tiefhartmannsdorf Nr. 125, 4800 Bielefeld 1, Kopernikusstr. 48.

Neudorf Fritz, Hohenliebenthal, 119, 8000 München 50, Abbachstr. 18.

Postel Artur, Adelsdorf, 1000 Berlin 20, Charlottenburger Chaussee 115.

Radisch Hildegard, geb. Vogel, Leisersdorf, 3209 Schellerten 1, Krugkamp 7.

Rösler Gerda, geb. Hertwig, Hoberg, Bärsdorf Trach, Mühle, 4630 Bochum-Langendreier, Wiebuschweg 2.

Schäfer Martin, Giersdorf, 6500 Mainz-Hechtsheim, Ringstr. 11.

Schlegler Max, Lobenau, 5970 Plettenberg 1, Bärenberg b. Heist.

Schneider Helene, geb. Reppel, Hohenliebenthal b. Schönau/Katzb., 6620 Völklingen 7, Ludweilerstr. 102 a.

Schubert Frieda, geb. Baum, Hohenliebenthal 110, 4800 Bielefeld 1, Stettiner Str. 1.

Strauß Josef und Frau Hildegard, geb. Klemm, Schönwaldau, 4800 Bielefeld, Voltmannstr. 102 a.

Wildner Frieda, geb. Neudorf, Hohenliebenthal, 8000 München 50, Abbachstr. 18.



Herzlichen  
Glückwunsch

Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit

### Goldberg

Am 2.8.76 feiern Herr Kurt Brachmann und seine Ehefrau Sonja, geb. Seidel (Ziegelstr. 4) die Silberhochzeit, Falkenseer Chaussee 251, 1000 Berlin 20.

Der Vater der Silberbraut, der fr. Schriftsetzer Herr Willi Seidel feiert am 17. 8. 76 seinen 80. Geburtstag, Schäferstr. 7, 1000 Berlin 20.

Am 5. 8. 76 feiert Herr Gerhard Seidel, Sanddornweg 3, 2000 Norderstedt seinen 70. Geburtstag. Er ist der Sohn des ehemaligen Steuerinspektors Max Seidel (Sälzerstr. 10).

Am 30. 7. 76 vollendet Herr Bruno Bunzel, wohnhaft in 4020 Mettmann, Angerapp Platz 5, sein 83. Lebensjahr. Dem Alter entsprechend geht es ihm trotz seiner schweren Kriegsverletzung (beinamputiert) noch gut. Er war fast zwanzig Jahre am Finanzamt Goldberg tätig. (Schmiedestr. 12).

Frau Elisabeth Kern, geb. Berndt, feierte am 12. 7. 76 ihren 70. Geburtstag im Kreise ihrer Familien, Heilerstr. 5, Vienenburg/Harz (Liegnitzer Str. 19).

Frau Anna Finger, in 8000 München 19, Jagdstr. 1/IV, feierte am 15. 7. 76 ihren 85. Geburtstag. Die Jubilarin verbringt ihn zusammen mit ihren beiden in München lebenden Kindern (Martin Finger und Wanda Ba-

der, geb. Finger). Sie erfreut sich guter Gesundheit und nimmt regen Anteil am Vereinsleben der Heimatgruppe (Obertor-Siedlung 7).

### Haynau

Frau Erna Walter, begeht am 25. 6. 76 ihren 75. Geburtstag, Thomasiusstr. 25, 1000 Berlin 21.

Herr Josef Krause feierte am 15. 7. 76 bei guter Gesundheit seinen 76. Geburtstag. Seine Ehefrau Elisabeth Krause feiert am 28. 7. 76 Geburtstag. Das Ehepaar wohnt am Rödelstück 39, 6500 Mainz 42 (Umspannwerk „Neag“, Petersdorfer Str. 2).

Herr Martin Pohl begeht am 6. 8. 76 seinen 75. Geburtstag, Melottastr. 26, 4950 Minden/Westf. (Friedrichstr. 67).

### Schönau/Katzbach

Ihren 65. Geburtstag feiert Frau Hanna Feuerstein, geb. Garbe (Schloßstr. 3), am 5. 8. 76, in 8804 Dinkelsbühl, Bechhofener Str. 26.

Frau Helene Gläser, geb. Grohmann (An der Aue 1), feiert ihren 55. Geburtstag am 5. 8. 76, in DDR 54 Weimar, Schubertstr. Nr. 37.

Ihr 84. Lebensjahr vollendet Frau Helene Waldenburg, verw. Hahn (Goldberger Str. 14) am 6. 8. 76, in DDR 703 Leipzig, Anrdtstr. 51 c, Marienstift.

Frau Liesel Nüttsch, geb. Lösche (Ansiedlung 14) feiert ihren 65. Geburtstag am 6. 8. 76, 3180 Wolfsburg 1, Windmühlenbreite Nr. 12.

Ihren 76. Geburtstag feiert Frau Else Mehwald (Am Lerchenberg 1) am 9. 8. 76, in 4056 Waldniel/Hehler, Fischelner Weg 12.

Frau Friedel Schilder, geb. Altmann (Ring 37) feiert ihren 70. Geburtstag am 10. 8. 1976, in 3005 Hemmingen 4.

Ihr 82. Lebensjahr vollendet Frau Hedwig Menzel, geb. Lauterbach (Goldberger Str. Nr. 22), am 11. 8. 76, in 8700 Würzburg, Zepelinstr. 67, Kreisaltersheim.

Herr Fritz Mieruch (Ring 50) vollendet sein 81. Lebensjahr am 11. 8. 76, in DDR 1921 Gerdshagen ü. Pritzwalk, Bez. Potsdam.

Sein 84. Lebensjahr vollendet Herr Karl Jäkel (Ring 43), am 18. 8. 76, in DDR 9262 Frankenberg i. Sa., Lerchenstr. 23.

Herr Gotthard Heiber (Ring), vollendet sein 82. Lebensjahr am 20. 8. 76, in DDR 18 Brandenburg/Havel, Jungfernsteig 6.

Ihren 70. Geburtstag feiert Frau Gertrud Greifeld, geb. Feige (Hirschberger Str. Nr. 11) am 20. 8. 76, in DDR 1614 Zernsdorf, Krs. Königswusterhausen, Strandweg 18.

Herr Richard Härtel (Goldberger Str. 19) feiert seinen 75. Geburtstag am 23. 8. 76, in 5202 Hennef/Sieg, Kolpingstr. 6.

Seinen 50. Geburtstag feiert Herr Günter Lube (Hirschberger Str. 24) am 25. 8. 76, in 5000 Köln-Buchforst, Heidelberger Str. 39.

Herr Otto Kirsch (Schützenweg 2) feiert seinen 76. Geburtstag am 26. 8. 76, in 4772 Bad Sassendorf, Krs. Soest, Salzstr. 14.

Seinen 55. Geburtstag feiert Herr Hans-Joachim Schmidt (Schützenweg 3) am 25. 8. 1976, in DDR 8701 Großdehnsa 14 ü. Löbau in Sa.

Herr Martin Liebig (Ring 47) feiert seinen 70. Geburtstag am 26. 8. 76, in 5678 Wermelskirchen, Beltener Str. 17.

Ihren 80. Geburtstag feiert Frau Gertrud Netuka, geb. Untzner (Hirschberger Str. Nr. 21) am 30. 8. 76, in DDR 18 Brandenburg/Havel, Grabenstr. 13.

### Adelsdorf

Frau Charlotte Hilgner-Feige, feiert am 24. 7. 76 ihren 55. Geburtstag, Kirchstr. 6, 3221 Ahnstedt, Krs. Alfeld/Leine.

### Alt Schönau

Frau Frieda Blümel, geb. Köbe, feierte am 7. 7. 76 ihren 81. Geburtstag, Königsbrück, Nr. 35, 4800 Bielefeld.

Herr Walter Sturm, vollendete am 12. Juli 76 sein 76. Lebensjahr, 4967 Müsingen 6, Post Bückeberg.

70 Jahre alt wird am 17. 7. 76 Herr Otto Walter in 3360 Dederode 6.

Frau Margarete Turner, geb. Köbe, feiert am 24. 7. 76 ihren 50. Geburtstag in Texas.



82 Jahre alt wird am 24. 7. 76 Frau Selma Schenk, geb. Strehler, Vor der Landwehr Nr. 4, 2838 Sulingen.

Frau Maria Hadulla, verw. Böhnisch, feiert am 7. 8. 76 ihren 75. Geburtstag, Philipp-Zorn-Str. 15, 8800 Ansbach, Mittelfranken.

Frau Hildegard Flechtner, geb. Drescher, feiert am 10. 8. 76 ihren 55. Geburtstag in 3090 Jeffersonstreet Verona Wisconsin, USA.

#### Bärsdorf-Trach

Frau Emma Sprenger, geb. Lichter, feiert am 25. 7. 76 ihren 80. Geburtstag bei bester Gesundheit. Sie lebt mit ihrem Gatten Jägerkampstr. 22, 8165 Fischbachau 2.

#### Bielau

Am 5. 8. 76 vollendet Herr Fritz Walter, Lessingstr. 29, 8306 Schierling bei seiner Tochter Hildegard Kniebel sein 86. Lebensjahr. Es geht ihm, trotz seiner Staroperation im vergangenen Jahr, dem Alter entsprechend, noch recht gut. Er wird den Tag mit seinen zwei Töchtern, deren Ehemännern, vier Enkeln und einem Urenkel verleben.

#### Bischdorf

Frau Ella Schröter, geb. Glauer, verw., Nr. 84, wohnhaft in 5256 Hückhausen, Post Bielstein, feiert am 11. 8. 76 ihren 65. Geburtstag.

Frau Berta Schmidt, geb. Deunert, verh., Nr. 64, wohnhaft in 5272 Karlskamp, Breslauer Str. 5, feiert am 15. 8. 76 ihren 70. Geburtstag.

Frau Martha Fiedler, verw., Nr. 37, wohnhaft in DDR 9901 Plauen, Unterlosa 16, feiert am 16. 8. 76 ihren 76. Geburtstag.

Frau Frieda Lücking, geb. Weniger, Nr. 34, wohnhaft in DDR 4135 Burkhardtendorf/Erzgeb., feiert am 24. 8. 76 ihren 84. Geburtstag.

Frau Emilie Bobka, verh., Nr. 18, wohnhaft in 6900 Heidelberg, Hauptstr. 100, feiert am 29. 8. 76 ihren 83. Geburtstag.

Herr Gustav Siegismund, verh., Nr. 53, wohnhaft in DDR 402 Halle/S., Carl-von-Ossietzky-Str. 26, feiert am 30. 8. 76 seinen 77. Geburtstag.

#### Falkenhain

83 Jahre alt wird am 9. 8. 76 Frau Selma Gottschling, in Pöhle.

Herr Walter Klose und Frau Hildegard, geb. Mann, feiern am 10. 8. 76 ihre Silberhochzeit.

Herr Oskar Hein feiert seinen 76. Geburtstag am 6. 8. 76, in 4800 Bielefeld 17, Zobtenstr. 5.

Ihren 78. Geburtstag feiert Frau Helene Fiebig, geb. Kleinfeld, am 24. 8. 76 in 4800 Bielefeld 1, Dompfaffweg 16.

Herr Kurt Mattern und Frau Charlotte, geb. Felsmann, feierten das Fest der silbernen Hochzeit am 7. 7. 76, in 4800 Bielefeld 17, Auf der Horst 44.

#### Giersdorf

Frau Ida Neumann wird 82 Jahre alt am 28. 7. 76, Wollankstr. 82, 1000 Berlin 65.

#### Hohenliebenthal

60 Jahre alt wird am 31. 7. 76 Frau Gertrud Budig, geb. Wiener, Trenthöper Weg 23, 2822 Schwanewede 1.

Herr Richard Söllner, Lange Str. 182, 2819 Enstinghausen wird am 24. 7. 76 seinen 60. Geburtstag feiern.

Ihren 81. Geburtstag begeht am 13. 8. 76 Frau Frieda Hünke, geb. Haider, Abschneide 236, 2190 Cuxhaven 1.

79 Jahre alt wird am 16. 8. 76 Herr Erdmann Weiner, Hohne 489, 4540 Lengerich/Westf.

Am 18. 8. 76 feiert Frau Frieda Schmidt, geb. Rasper, Hauptstr. 171, 3422 Bad Lauterberg 1, ihren 83. Geburtstag.

Ihre Silberhochzeit feiern am 4. 8. 76 Herr Willi Seifert und Frau Marta, Barbiser Str. 84, 3422 Bad Lauterberg 5.

Herr Willi Reich und Frau feiern am 11. 8. 76, Bahnhofstr. 22, 8836 Ellingen, ihre silberne Hochzeit.

#### Hundorf

Herr Franz Droschke vollendet sein 86. Lebensjahr am 14. 8. 76, in 4800 Bielefeld 1, Kammermühlenweg 27.

#### Kaiserswaldau

Herr Martin Großmann vollendet am 19. 7. 76 das 60. Lebensjahr, Moorstr. 3, 3057 Neustadt 2-Wulfelade (Radchen).

#### Kauffung

Frau Ruth Hargus, geb. Blümel, am 30. 7. 76 - 50 Jahre alt, in Scharbeutz, Luschendorfer Str. 5 (Berichtigung der Anschrift).

Frau Anna Brendel, geb. Rothe (Gemeindefiedlung 7), am 6. 8. 76 - 83 Jahre alt, in Hannover-Bothfeld, Burgwedlerstr. 22.

Frau Anna Dittrich, geb. Knoblich (Viehring 2), am 19. 8. 76 - 78 Jahre alt, in Husum, Siedlung 146.

Frau Minna Geisler, geb. Teschner (Hauptstr. 58), am 25. 8. 76 - 79 Jahre alt, in Osterode-Freiheit, Wattenbusch 2.

Helene Hainke (Hauptstr. 30), am 10. 8. 1976 - 50 Jahre alt, in Ochtrup, Schützenstr. Nr. 30.

Herr Paul Kramer (Hauptstr. 234), am 4. 8. 76 - 84 Jahre alt, in Glauchau, Jägerstr. Nr. 1.

Herr Georg Klaar (Hauptstr. 110), am 27. 8. 76 - 60 Jahre alt, in Teddinghausen, Braunschweiger Str. 280.

Herr Kurt Krebs (Hauptstr. 32), am 25. 8. 1976 - 65 Jahre alt, in Osterode, Bergstr. 3.

Frau Gertrud Kühn, geb. Menzel (Hauptstr. 149), am 3. 8. 76 - 65 Jahre alt, in Strassberg, Brückenstr. 466.

Frau Klara Ludwig, geb. Freudenberg (Pochwerk 3), am 18. 8. 76 - 65 Jahre alt, in 5800 Hagen 1, Hohenlimburger Str. 4.

Herr Wilhelm Ludwig (Hauptstr. 104), am 2. 8. 76 - 70 Jahre alt, in Mettmann, Neanderstr. 16.

Herr Paul Ludwig (Dreihäuser 7), am 8. 8. 76 - 65 Jahre alt, in Bielefeld, Am Pfarracker 40 d.

Frau Elfriede Mertin, geb. Beyer (Stimpel 3), am 17. 8. 76 - 65 Jahre alt, in Burgstemmen.

Herr Dr. Gerhard Plaß, am 17. 8. 76 - 50 Jahre alt, in Sennestadt, Am Stadion 9.

Frau Gertraud Ramm, geb. Kambach (Schulzengasse 2), am 28. 8. 76 - 50 Jahre alt, in Husum 165 Krs. Nienburg/Weser.

Herr Heinrich Schnabel (Hauptstr. 11), am 8. 8. 76 - 65 Jahre alt, in Osterwald über Elze.

Frau Erna Schultz, geb. Hartmann (Hauptstr. 194/196), am 8. 8. 76 - 84 Jahre alt, in Burghausen, Barbarinostr. 3.

Frau Else Tschirner, geb. Hoffmann (Hauptstr. 42), am 8. 8. 76 - 70 Jahre alt, in Burgsteinfurt, Hadstiege 36.

Irene Wende (Hauptstr. 212), am 29. 8. 76 - 50 Jahre alt, in Ochtrup-Welbergen, Vachtastr. 96.

Frau Else Zimmermann, geb. Friebe, (Hauptstr. 104), am 2. 8. 76 - 50 Jahre alt, in Bad Neuenahr, Wolfgang-Müller-Str. 5.

#### Pilgramsdorf

Frau Anna Menzel, feiert am 26. 7. 76 ihren 88. Geburtstag, Kirchstr. 23, Heisede, 3203 Sarstedt.

Bei noch guter Gesundheit feierte am 27. 6. 76 Frau Anna Schreiber (Schloß Pilgramsdorf), in DDR 9801 Reuth 52, Krs. Reichenbach/Vogtland, ihren 95. Geburtstag.

Am 26. 7. 76 feiert Herr Reinhold Raupach, Siedlungsstr. 18, 8702 Kist/Würzburg seinen 76. Geburtstag. - Der Jubilar fühlt sich noch gesundheitlich auf der Höhe. Er ist immer im Haus und Garten beschäftigt.

Den 50. Geburtstag feiert am 24. 8. 76 Frau Ursula Reinecke, geb. Hütter, in Birkenstr. 12, 3201 Ahrbergen/Hildesheim.

#### Probsthain

Frau Erna Dobers, geb. Tscheuschner feiert ihren 55. Geburtstag am 25. 7. 76, in 3415 Hattorf/Harz, Ostpreußenweg 6.

Herr Alfred Krichke feiert seinen 84. Geburtstag am 28. 7. 76, in 4535 Westerkapeln, Düte 69.

Herr Günter Jäckel feiert seinen 50. Geburtstag am 17. 8. 76, in 5000 Köln-Sieberg, Heuserhof 1.

Frau Anna Linolner feiert ihren 81. Geburtstag am 17. 8. 76 in DDR 84 Riesa, Bahnhofstr. 15 a.

Frau Emma Braun feiert ihren 76. Geburtstag am 16. 8. 76 in 3415 Hattorf/Harz, Rothenbergstr.

Frau Frieda Flügel feiert ihren 77. Geburtstag am 9. 8. 76 in 7461 Zillhausen, Streichner Str. 105.

#### Kleinhelmsdorf

Herr Carl Simon feiert seinen 75. Geburtstag am 25. 8. 76, in 4800 Bielefeld 1, Hofstr. 3.

#### Ludwigsdorf

Herr Hermann Haude, feiert seinen 65. Geburtstag am 10. 8. 76 in 4800 Bielefeld 1, Berta-von-Suttner-Str. 7.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern Herr Richard Exner und Frau Else, geb. Frommhold, am 3. 8. 76, in 4800 Bielefeld 1, Liebermannstr. 15.

Frau Anna Baumert, geb. Gottschling, feiert ihren 76. Geburtstag am 3. 8. 76, in 4800 Bielefeld 1, Petistr. 80.

Ihren 65. Geburtstag feiert Frau Klara Winkler, geb. Exner, am 3. 8. 76, in 4800 Bielefeld 1, Hagenkamp 9.

#### Märzdorf

Bereits am 16. 6. 76 feierten die Eheleute Herr Gustav Schön und Frau Ruth, geb. Krause, ihre Silberhochzeit in 3201 Wehrstedt.

Ihren 55. Geburtstag feiert am 16. 7. 76 Frau Erna Warmuth, geb. Wilde, Eggenpfad 11, in 5980 Werdohl.

Am 25. 7. 76 feiert Frau Lina Langner ihren 85. Geburtstag. Sie lebt seit der Vertreibung in DDR 8905 Hagenwerder b. Görnitz. Gesundheitlich geht es ihr noch leidlich.

Frau Hedwig Seifert, geb. Rupprecht, kann am 8. 8. 76 ihren 77. Geburtstag feiern. Bei ihrer Tochter Erna verbringt sie ihren Lebensabend, Fuchtenbusch 14, 4404 Telgte.

#### Modelsdorf

Am 19. 7. 76 feiern Herr Hans Hilbrich (Kantor-Haus) und seine Frau mit ihren Kindern und 12 Enkeln in 5409 Bremberg, Untere Dorfstr. 4, das Fest der goldenen Hochzeit. Lotte ist wohlauf, Hans (77) hat eine schwere Erkrankung gut überstanden.

#### Neukirch/Katzbach

Herr Richard Ullrich und Frau Emma, geb. Kirchner feierten am 10. 7. 76 das Fest der goldenen Hochzeit, Odenwaldstr. 17, 6900 Heidelberg-Kirchheim.

Frau Antonie Herberg, Wallensteinstr. Nr. 106 b, 3000 Hannover 91, vollendete am 14. 6. 76 ihr 76. Lebensjahr. Sie liegt seit dem 5. 2. 76 schwer krank in 3000 Hannover 1, Henriettenstift, Station 3, Zimmer 317.

#### Reichwaldau

Am 21. 7. 76 feiert Frau Frieda Hahn, geb. Ludwig ihren 65. Geburtstag, Im Mailand 24, 3011 Garbsen.

#### Reisicht

Herr Bruno Friese, verh., Nr. 32, wohnhaft in Anhausen ü. Augsburg II, Bergstr., feiert am 5. 8. 76 seinen 76. Geburtstag.

Frau Pauline Frankowski, verh., Nr. 149, wohnhaft in DDR 77 Hoyerswerder, Heinrich-Heine-Str. 39, feiert am 7. 8. 76 ihren 77. Geburtstag.

Frau Lina Stiegler, geb. Fiebig, verw., Nr. 129, wohnhaft in DDR 435 Bernburg/S., Theaterstr. 13, feiert am 8. 8. 76 ihren 76. Geburtstag.

Frau Elisabeth Weinknecht, geb. Hanel, verw., Nr. 71, wohnhaft in 8540 Schwabach, Penzendorfer Str. 58, feiert am 17. 8. 76 ihren 75. Geburtstag.

Frau Edith Schubert, geb. Kirsch, wohnhaft in 8540 Schwabach, Königstr. 5, feiert am 17. 8. 76 ihren 50. Geburtstag.

Frau Frieda Schreiber, geb. Scholz, verw., Nr. 83, wohnhaft in DDR 402 Halle, Alters- u. Pflegeheim, Besenerstr. 14-16, feiert am 18. 8. 76 ihren 81. Geburtstag.

#### Berichtigung

In Nr. 6 „Valentin Trozendorf...“ heißt es: Das steigende Ansehen der schola illustris et ducalis (der berühmten und herzoglichen Schule)... und am Ende: „Nunc avocor in aliam scholam...“

Frau Emma Lehmann, geb. Zobel, verw., Nr. 21, wohnhaft in 6251 Dauborn ü. Limburg, Erbsengasse 4 a, feiert am 19. 8. 76 ihren 81. Geburtstag.

Herr Kurt Hoppe, verh., Nr. 70, wohnhaft in DDR 282 Hagenow, Feldstr. 28, feiert am 22. 8. 76 seinen 76. Geburtstag.

Frau Anna Buner, verw., Nr. 95, wohnhaft in 3251 Coppenbrügge, Neue Str. 219, feiert am 22. 8. 76 ihren 83. Geburtstag.

Frau Edith Hoymann, geb. Reimann, verh., Nr. 145, wohnhaft in 857 Pegnitz, Blumenstr. 2, feiert am 23. 8. 76 ihren 50. Geburtstag.

Frau Else und Herr Hugo Jäsch, verh., Nr. 102, wohnhaft in DDR 4251 Hedersleben ü. Wittenberg-Lutherstadt, begehen am 23. 8. 76 ihren 78., bzw. 79. Geburtstag.

Am 18. 7. 76 feiert Frau Ida Kiesow, verw., in geistiger und körperlicher Frische ihren 99. Geburtstag. Sie wohnt bei ihrem Bruder Herrn Wilhelm Kuhne, in 5200 Siegburg, von-Stephan-Str. 28.

#### Sandwaldau

Frau Ida Weymar vollendete am 13. 6. 1976 das 79. Lebensjahr. Ludolfinger Str. 17, 3200 Hildesheim. Sie besuchte mit ihren Kindern und ihrem Enkelsohn die Heimat.

#### Tiefhartmannsdorf

Frau Helene Ludwig, geb. Erkenberg, feiert ihren 55. Geburtstag am 28. 8. 76, in 4800 Bielefeld 14, Windelsbleicher Str. 43. Ihre Mutter, Frau Klara Erkenberg, geb. Fornfeist, die bei ihr wohnt, kann am 31. 8. 1976 ihr 89. Lebensjahr vollenden.

Am 22. 7. 76 vollendet unser früherer langjähriger Bürgermeister, Herr Gustav Frommhold, sein 82. Lebensjahr in 2170 Basbeck, Bahnhofstr. 2.

80 Jahre alt wird Frau Selma Raupach, geb. Kampfer, am 8. 8. 76, in 4800 Bielefeld 1, Am Vorwerk 65. Frau Raupach wohnte im Ortsteil Ratschin.

Frau Anna Raupach, geb. Weist (Oberdorf) wird am 20. 8. 76 ihren 76. Geburtstag feiern.

55 Jahre wird am 16. 8. 76 Frau Else Marsen, geb. Mattern, in 2178 Süderisch-Otterndorf.

Zur Silberhochzeit gratulieren wir:

Am 3. 8. 76 Herrn Richard Exner und Frau Else, geb. Frommhold, in 4800 Bielefeld 1, Liebermannstr. 15.

Am 19. 8. 76 Herrn Heinrich Struck und Frau Hilde, geb. Klose (Oberdorf), in 5804 Herdecke-Kirchende, Westenderweg 34.

#### Europäische Straßenkarte Polen 7,80 DM

Die größeren Orte der ehem. deutschen Ostgebiete sind deutsch und polnisch angegeben.

Zu beziehen durch:

Goldberg-Haynauer  
Heimatnachrichten  
334 Wolfenbüttel  
Ernst-Moritz-Arndt-Str. 105

Als Nachtrag zu der Familiengeschichte „100 Jahre Schloß Tiefhartmannsdorf und seine Bewohner“ kann ich berichten, daß eine neue Generation heranwächst: Bei Herrn Dr. Stephan Graf Vitzthum von Eckstaedt und seiner Gattin Elisabeth wurde ein Sohn geboren: Cecil, Wolfgang, Johannes.



Gemälde: Graf Harrach, seine Tochter Elisabeth Grf. Vitzthum 1892.

Eingesandt: Helene Ludwig

#### Steinsdorf

Frau Frieda Wolf, geb. Winkler, feiert am 27. 7. 76 ihren 78. Geburtstag, Alfred-Faust-Str. 115, 2800 Bremen 61.

#### Ohne Ortsangabe

Ihren 70. Geburtstag feiern die Eheleute Frau Martha Jungnickel, am 20. 6. 76 und Herr Linus Jungnickel, am 25. 7. 76, Schleißheimer Str. 354, 8000 München 40. Es gratulieren herzlich die Kinder, Enkel und ein Urenkel, Verwandte und Bekannte.

## † Unsere Toten †

#### Goldberg

Frau Agnes Schneider, geb. Hammer, ist am 1. 7. 76 im Alter von 77 Jahren verstorben, Keibecker Str. 22, Radevormwald 3 (Wolfstr. 12).

Frau Emma Häring, geb. Neumann, verstarb im Juni 76, im 91. Lebensjahr in Wurz, DDR.

Am 19. 6. 76 verstarb nach schwerer Krankheit der Kreisobersekretär a. D. Herr Alfred Speer, im Alter von 77 Jahren, in Harriehausen.

#### Haynau

Am 8. 5. 76 verstarb Frau Frida Haschwanger, im Alter von 89 Jahren, Am Gemeindepark 26, 1000 Berlin 46.

#### Falkenhain

Frau Selma Feige, Hohenlimburg, verstarb am 21. 4. 76 nach langer Krankheit im Alter von 78 Jahren.

#### Hohenliebenthal

Frau Elli Wehner, geb. Mosig, verstarb am 16. 5. 76 im Alter von 79 Jahren, in DDR 8600 Willthen, Straße der Einheit.

Frau Ida Rothe, geb. Wehner, verstarb im Alter von 68 Jahren, am 22. 5. 76, in 2841 Wagenfeld-Neustadt, Nr. 100.

Frau Gertrud Neudorf, geb. Simon, ist am 23. 5. 76 im Alter von 68 Jahren verstorben, Breslauer Str. 35, Kassel-Waldau.

Frau Ida Wolf, verw. Moschter, geb. Hampel, verstarb am 25. 6. 76 im Alter von 82 Jahren, sie wohnte bei ihrem Sohn Herrn Artur Möschter, Astenweg 7, 5216 Niederkassel.

#### Johnsdorf

Nach kurzer, schwerer Krankheit, verstarb am 29. 6. 76 Frau Agnes Tschentscher, geb. Haude, im Alter von 61 Jahren. Sie wurde am 2. 7. 76 in Lotte, Krs. Tecklenburg zur letzten Ruhe gebettet. Die Verstorbene lebte Schulstr. 10, 4507 Hasbergen, Krs. Osnabrück.

#### Kauffung

Frau Ida Geisler, geb. Ansorge, verstarb am 4. 6. 76. Die Tochter Frau Gertrud Großmann wohnt 2940 Wilhelmshaven, Otto-Meentz-Str. 24 (Schulzengasse 8).

Frau Ida Seidel, geb. Hielscher, verstarb am 24. 5. 76 im Alter von 84 Jahren, Eichenstr. 13 c, 4800 Bielefeld 14.

Am 1. 7. 76 verstarb kurz vor seinem 80. Lebensjahr Herr Johann Meyer, Ehemann von Frau Hildegard Meyer, verw. Stief, geb. Menzel, Kornstr. 274, Bremen 1. Die Beisetzung erfolgte am 7. 7. 76 in Bremen-Huckelriede (Hauptstr. 95).

Herr Alex Sindermann verstarb im Alter von 75 Jahren am 30. 6. 76, Mühlweg Nr. 19, Görlitz (Dreihäuser).

#### Neukirch/Katzbach

Am 21. 5. 76 verstarb Frau Frieda Oertelt, geb. Henning, im Alter von 65 Jahren, Rehbochweg 9, 3360 Osterode/Harz.

Am 11. 6. 76 verstarb Frau Elfriede Höfig, geb. Schwarz, im Alter von 79 Jahren, Münsterweg 3, 3046 Wietendorf.

Am 26. 6. 76, 5 Tage nach seinem 85. Geburtstag, verstarb der ehemalige Besitzer des Kirch- und Gerichtskretscham Herr Paul Hochmuth. Seit dem Tode seiner Frau im Jahre 1971 verbrachte er seinen Lebensabend in einem Feierabendheim der DDR, Maxim-Gorki-Str. 7, in DDR 122 Eisenhüttenstadt. Sein ehemaliges Anwesen, in dem er noch eine Fleischerei und Landwirtschaft betrieb, wurde durch Kriegseinwirkung vollkommen zerstört.

#### Probsthain

Mitte Mai verstarb an Herzschlag im Alter von 79 Jahren Herr Richard Menzel, in der DDR 89 Görlitz, Schanze 8 I.

Am 19. 6. 76 verstarb im Alter von 82 Jahren Frau Hulda Friebel, geb. Förster, in der DDR 84 Riesa, Göthestr. 77.

## Bildband Schlesien in 1440 Bildern

Das einmalige Schlesiensbuch, das sämtliche Kreise in den drei Regierungsbezirken in Bild und Wort darstellt. Auf über 600 Bild-Seiten erleben Sie die Heimat mit ihren Menschen, der unvergessenen Landschaft, den historischen Bauwerken und vieles andere noch einmal so, wie wir Schlesien kannten bis zum Jahre 1945.

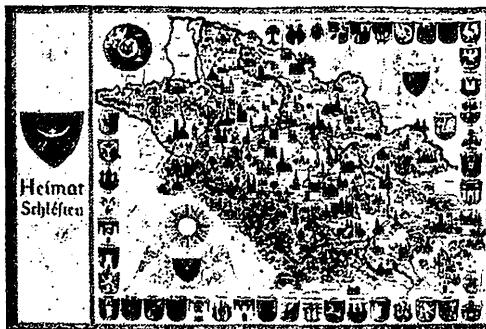
Vorwort von Dr. Herbert Hupka, Kreisbeschreibungen von Pfarrer R. Hausmann und Klaus Granzow. Ganzleinenband mit Folienprägung, mehrfarbiger Schutzumschlag, Schubert, Großformat 21 x 28 cm, Texte in großer, gut lesbarer Schrift, 728 Seiten



#### Spielend durch die Heimat Puzzlespiel Heimat Schlesien

350 Teile, Format 49 x 36 cm. Nach einer Bild- und Wappenkarte in prächtigem Mehrfarbendruck. Solide verpackt. DM 12,-.

„Spielend“ ersteht hier das Bild der Heimat. So macht Heimatkunde auch den Kindern Spaß und Freude. Die ganze Familie darf mittun. Unterhaltsam und lehrreich.



Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten  
3340 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105

98,00 DM

**Reisicht**

Wenige Tage vor seinem 88. Geburtstag verstarb nach kurzer Krankheit am 6. 10. 75 Herr Hermann Nüchel. Er wohnte mit seiner Ehefrau bei seinem Schwiegersohn Gerhard Tilgner, in 7056 Winstadt-Großhepach, Pfahlbühlerstr. 83.

**Röversdorf**

Am 19. 6. 76 verstarb Herr Alfred Speer im Alter von 77 Jahren, in 3371 Harriehauen ü. Seesen. Der Verstorbene war von 1913-1945 bei den Kreisverwaltungen in

Schönau und Goldberg tätig, zuletzt als Kreisobersekretär. Sein Sohn Herr Joachim Speer, wohnt Hochring 35, 3180 Wolfsburg 1.

**Seifersdorf**

Am 28. 6. 76 verstarb Herr Wilhelm Lange, im Alter von fast 76 Jahren, Bodelschwingerstr. 52, Koblenz.

**Tiefhartmannsdorf**

Nach schwerer Krankheit verstarb am 14. 6. 76 Herr Paul Geisler, in 3071 Wendenborstel, Krs. Nienburg, im 68. Lebensjahr.

Am 15. 5. 76 verstarb Herr Georg Steiner, in DDR Bad Wilsnack, Kählingstr. 1, Ev. Feierabendheim.

**Wolfsdorf**

Herr Paul Bergs verstarb am 13. 6. 76 im Alter von 61 Jahren, Aussiedlerhof Heuser Weg (Sth.). Der Verstorbene wurde am 16. 6. 76 in Steinheim beigesetzt.

**Ohne Ortsangabe**

Herr Otto Grun ist verstorben. Letzter Wohnort, 4800 Bielefeld, Heinrich-Kraak-Str. Nr. 39.

Herzlichen Dank allen lieben Heimatfreunden für die Glückwünsche zum 80. Geburtstag, besonders Ulrich Pusch und Walter Tirschler nebst Frau, mit denen ich persönlich angestoßen habe. Habe mich sehr gefreut und übermittle die besten Heimatgrüße.

Euer alter Heimatfreund  
Paul Hütter

Pilgramsdorf  
jetzt: Liegnitzer Str. 14, 3201 Ahrbergen

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die mich zu meinem 80. Geburtstag durch Geschenke und Glückwünsche erfreut haben, danke ich auf diesem Wege recht herzlich.

Frieda Kahl

3212 Gronau (Leine), Georgstr. 4

Für die Glückwünsche zu meinem 75. Geburtstage dankt herzlich allen Heimatfreunden

Meta Pohl

3071 Marklohe/Nienburg

**Professor Dr. Günther Grundmann**

ist am 18. Juni 1976 in Hamburg verstorben. Er wurde 84 Jahre alt - und noch in jüngerer Zeit hat er Werke veröffentlicht, die der Kunst, der Kultur, der unverwechselbaren Landschaft unserer Heimat gewidmet sind.

Professor Grundmann, der gebürtige Hirschberger, war als Denkmalpfleger auch ein Freund unseres Heimatkreises Goldberg-Haynau-Schönau. Wir gedenken seiner in Dankbarkeit.

Hanns Ulrich Pusch  
H K V M

Nach einem erfüllten Leben fern ihrer geliebten Heimat verstarb unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante, Oma und Uroma

**Emma Häring**

geb. Neumann

im 91. Lebensjahr.

früher: Goldberg, „Gasthaus zur Hoffnung“  
Friedrichstor 15

In stiller Trauer

Ihre Kinder

Enkel und Urenkel

Wurzen DDR  
Bad Salzuffen  
Merseburg/DDR im Juni 1976

**Urlaub im schönen Allgäu**

Zimmer mit Frühstück, Zentralheizung, fl. k. u. w. Wasser bei Hugo Feige, 8975 Fischen/ Allgäu, Berg, Kapfstraße 14, bei Oberstdorf, Tel. (0 83 26) 76 30, fr. Schönau/Katzbach.

**Danksagung**

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort, Schrift, Kranz-, Blumen- und Geldspenden, sowie das zahlreiche ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte unserer lieben Mutter

**Emilie Hainke**

(Konradswaldau)

sprechen wir hiermit allen unseren tiefempfundenen Dank aus.

Ihre Kinder

Schwieger-, Enkel-, Ur- und Urenkelkinder

4440 Rheine 11, im Juli 1976



Nach schwerer Krankheit verstarb am 19. Juni 1976 mein treuer Lebensbegleiter, lieber Onkel, Bruder und Vater, guter Freund und Nachbar

Kreisobersekretär a. D.

**Alfred Speer**

geb. 20. Juni 1899

In tiefem Schmerz

Luise Schmod sien

nebst allen Trauernden

3371 Harriehauen, den 21. Juni 1976

früher Goldberg, Warmutsweg 8

Stets einfach war Dein Leben,  
Du dachtest nie an Dich,  
nur für die Deinen streben  
hieltest Du für Deine Pflicht.

Nach geduldig ertragener, heimtückischer Krankheit, nahm Gott der Herr nach nimmermüden Schaffen meinen lieben, guten Mann, unseren unvergeßlichen Vater, guten Opa, Bruder, Schwager, Onkel und Couin

**Paul Geisler**

im 68. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich.

In Liebe und Dankbarkeit

Martha Geisler geb. Eckhardt

Manfred Geisler und Frau Reni geb. Magers

Gottfried Geisler und Frau Edith geb. Knopp  
Enkelkinder und Angehörige

Wendenborstel, den 14. Juni 1976  
früher Tiefhartmannsdorf, Krs. Goldberg

Nach kurzer Krankheit entschlief unerwartet, fern der geliebten Heimat, mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Schwager und Onkel



## Wilhelm Lange

\* 18. 7. 1900 † 28. 6. 1976

In stiller Trauer

Anna Lange geb. Dausel  
Gerhard Lange und Frau Eleonore  
Erich Deinert und Frau Elli geb. Lange  
Waldemar Jakob und Frau Else geb. Lange  
Marianne Kuske geb. Lange  
Horst Lange und Frau Hildegard  
Heinz Hansen und Frau Erika geb. Lange  
Willi Haske und Frau Renate geb. Lange  
14 Enkel und 2 Urenkel  
und Anverwandte

5400 Koblenz, Höhr-Grenzhausen, Essen, den 29. Juni 1976  
Bodelschwinghstr. 52  
früher: Seifersdorf Krs. Goldberg

Die Beerdigung fand am Donnerstag, dem 1. Juli, um 15 Uhr, von der Friedhofskapelle in Koblenz-Lützel aus statt.

Wer so gewirkt in seinem Leben,  
wer so erfüllte seine Pflicht  
und stets sein Bestes hat gegeben,  
der stirbt auch selbst im Tode nicht!

In Trauer und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, unsrer guten Omi, Schwester, Schwägerin und Tante

## Agnes Schneider

geb. Hammer

\* 20. 1. 1899 † 1. 7. 1976

Irmgard Schneider  
Wolfgang Schneider und Frau Monika  
Herbert Pilz  
Felicitas, Angelik, Karin und Jutta  
und alle Anverwandten

5608 Radevormwald 3, Keibecker Str. 22,  
München und Cottbus  
früher Goldberg, Wolfstr. 12

Wenige Tage nach Vollendung seines 85. Lebensjahres entschlief am 26. Juni 1976 im Feierabendheim in Eisenhüttenstadt, unser lieber Vater!

## Paul Hochmuth

früher Gasthofbesitzer und Fleischermeister in Pilgramsdorf

In Liebe und Dankbarkeit seine Töchter

Hildegard Giesel geb. Hochmuth  
Ilse Schlotte geb. Hochmuth  
und Angehörige

5205 St. Augustin 2, Oelbergstr. 10  
DDR 25 Rostock, Erich-Weinert-Str. 11

Wietzendorf, den 7. 6. 1976  
Munsterweg 3

Nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit entschlief heute unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, unsere gute Oma, Schwägerin und Tante

## Elfriede Höfig

geb. Schwarz

im Alter von 79 Jahren  
früher Neukirch/Katzbach

In Dankbarkeit und Liebe  
Erika Witthöft geb. Höfig  
Herbert Höfig und Frau Ursel  
Ingeborg, Rosemarie und Eva-Marie

Die Beerdigung fand am 11. 6. 1976 statt.

Heute entschlief plötzlich und unerwartet meine liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante



## Ida Seidel

geb. Hielscher

\* 24. 5. 1892 † 26. 5. 1976

In stiller Trauer  
im Namen aller Angehörigen  
Walter Seidel

4800 Bielefeld 14, Eichenstraße 13 c (früher Kauffung/Katzbach)

Gleichzeitig danke ich allen für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang meiner lieben Mutter.

4800 Bielefeld 14, im Juli 1976 Walter Seidel

Unfaßbar für uns alle, entschlief heute nach einem arbeitsreichen Leben meine liebe Frau und treue Lebensgefährtin, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frieda Oertelt

geb. Henning

im 66. Lebensjahr.

In tiefem Schmerz

Oswald Oertelt  
Horst Oertelt und Frau Berta geb. Steinbach  
Wilhelm Sydekum und Frau Helene geb. Oertelt  
und Enkelkinder  
sowie alle Angehörigen

3360 Osterode am Harz, Rehbockweg 9  
den 21. Mai 1976  
früher Neukirch/Katzbach